

26/86

Hannover, den 27.10.1986

Münchehagen bleibt eine längerfristige Aufgabe

Umweltminister Dr. Werner Remmers informierte sich vor Ort

Münchehagen. Die Sonderabfalldeponie Münchehagen, die in den letzten Jahren und Monaten häufig in der Diskussion war, zählt mittlerweile zu den am besten beobachteten Altlasten-Standorten in der Bundesrepublik. Diesen Eindruck gewann Niedersachsens Umweltminister Dr. Werner Remmers bei einem Besuch vor Ort. In Begleitung von Staatssekretär Reinke, Regierungspräsident Dr. Lottermoser, Oberkreisdirektor Dr. Wiesbrok ließ sich der Minister von Fachleuten umfassend und intensiv über den Stand der Sicherungsmaßnahmen auf der Deponie informieren. Ende des Jahres 1986 sollen alle angeforderten Gutachten vorliegen, um dann ein Gesamtkonzept zur Beschlußfassung in das Landeskabinett einbringen zu können.

Im Verlauf des Jahres 1987 wird ein Ingenieurbüro die notwendigen Sanierungsmaßnahmen detailliert ausarbeiten. Ab 1988 kann mit der endgültigen Sanierung begonnen werden.

Wie ein Sprecher des Umweltministeriums mitteilte, ist eine Stufenlösung vorgesehen. Aktuell gebe es keine Probleme. So sei es schlichtweg unseriös, wenn immer wieder von einem einzelnen Sprecher einer Bürgerinitiative behauptet werde, dioxinhaltige Sedimente träten aus und belasteten die Natur. Im Gegenteil deute einiges darauf hin, daß die in Münchehagen erforschte und angewandte Aufbereitungs- und Umwelttechnik beispielhaft sei.

Umweltminister Remmers gehe davon aus, daß die Deponie ständig weiter kontrolliert und beobachtet werden müsse. Remmers wörtlich: "Wir wissen heute noch viel zu wenig, und zwar in allen Länder, was sich an chemischen Prozessen in diesen Altlasten abspielt. Die Übertriebene Angst hilft ebensowenig weiter wie dickfellige Sorglosigkeit".